

Bezugs-Gebühr...
vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung (Sonntag und Feiertage ausgenommen) nur einmahl 2,50 Mk., bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Postgebühren).
Halbjährlich 4,50 Mk., jährlich 8,50 Mk., bei dreimaliger Zustellung durch die Post 10,50 Mk. (ohne Postgebühren).
Für den Ausland-Bezug sind die Postgebühren zu zahlen.
Die Abnahme von Anzeigen...
Kleinanzeigen...
Längere Anzeigen...
Anzeigen...
Zerlei...
Kleinanzeigen...
Längere Anzeigen...
Anzeigen...
Zerlei...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Sammelnummer für sämtliche Telefonanschlüsse: 25 241. Nachtschlus: 11.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Anzeigen-Zerlei...
Kleinanzeigen...
Längere Anzeigen...
Anzeigen...
Zerlei...
Kleinanzeigen...
Längere Anzeigen...
Anzeigen...
Zerlei...

Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring“ 25 Pfg. per Stück.

Für eilige Leser.

Der Rektor der Technischen Hochschule Dresden, Geh. Hofrat Professor Dr. Scherger, wurde zum Präsidenten des Preisgerichts der Leipziger Bauausstellung gewählt.
Die braunschweigische Thronfolgefrage steht als wichtigster Punkt auf der Tagesordnung der am 3. Oktober stattfindenden Bundesratsitzung.
Die Bühnenspiele in Bayreuth 1914 umfassen den „Parfisi“, den „Ring des Nibelungen“ und den „Fliegenden Holländer“.
Der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand wird dem König von England im November auf Schloss Windsor einen Besuch abstatten.
Die albanische Regierung richtete zur Vermeidung weiterer Blutvergießens einen Appell an alle Großmächte.
Fünf Staaten Mexikos beschloßen, von der Bundesregierung abzufallen und einen eigenen Staatenbund zu gründen.
Die Anerkennung der chinesischen Republik durch die Mächte wird wahrscheinlich unmittelbar nach der Präsidentenwahl erfolgen.
In Konstantinopel sind beim Einsturz einer Stiege 125 Arbeiter ertrunken.

Neueste Drahtmeldungen vom 1. Oktober.

Die Jagdreise des deutschen Kronprinzenpaares.
München. Das deutsche Kronprinzenpaar ist, von Berlin kommend, heute früh über Nürnberg-Kugelsburg nach Immenstadt im Allgäu gereist, von wo es sich im Automobil zu längerem Jagdaufenthalte nach Döpschen begeben wird.
Die Jahresversammlung des Deutschen Museums.
München. Die 10. Jahresversammlung des Deutschen Museums wurde gestern mit einem Begrüßungsabend eingeleitet, den die Stadt den Teilnehmern im Saale des alten Rathhauses gab. Dazu hatten sich hervorragende Vertreter der Wissenschaft und Technik eingefunden. Als Vertreter der Reichsregierung war Staatssekretär Delbrück erschienen. Der Werksleiter Bloch im Gedächtnis an einem Trinkspruch der Förderung des Deutschen Museums durch den Kaiser, den Prinz-Regenten und die übrigen Bundesfürsten und weihte ihnen sein Glas. Der Oberbürgermeister begrüßte die Gäste im Namen der Stadt. Graf Pobjadowsky dankte für die herrliche Aufnahme. Heute vormittag findet unter dem Ehrenvorsitz des Prinz-Regenten in der Akademie der Wissenschaften eine Sitzung des großen Rates des Deutschen Museums statt.
Geheimnisvolle Postpakete.
Dalle. Die Postverwaltung in Eisenach erhielt aus Weimar einige Pakete, deren Adressaten nicht zu ermitteln waren. Es befanden sich darin eine Reihe äußerst wertvoller Schmuckstücke, sowie ein Orden vom Weißen Falken und eine goldene Jubiläumsmedaille mit dem Doppelbildnis des Großherzogs Karl Alexander und der Großherzogin Sophie. Die Gegenstände rühren anscheinend von einem Diebstahl her.

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.
Für den Sonntag, den 5. Oktober, beginnenden „Ring des Nibelungen“ (in der neuen Einstudierung und Ausstattung) werden die Billets nur für alle vier Vorstellungen bereits Freitag, den 3. Oktober, an der Tageskasse des Königl. Opernhauses von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr ausgegeben. Stammsitzinhaber können ihre Plätze für alle vier Vorstellungen gegen Abgabe von vier Coupons und Entrichtung des Preisunterschiedes gleichfalls am genannten Tage entnehmen. Mündliche, schriftliche und telephonische Billetbestellungen werden schon jetzt entgegengenommen an der Theaterkasse der Lesehalle (Wallenhausstraße 9, 1.) und im Invalidendank (Seestraße 5, 1.). Mit Rücksicht auf die auswärtigen Besucher wird der Beginn der Vorstellungen etwas früher als gewöhnlich festgesetzt werden. Aufführungstage: Sonntag, den 5. Oktober: „Das Rheingold“, Sonntag, den 12. Oktober: „Die Walküre“, Sonntag, den 19. Oktober: „Siegfried“, Sonntag, den 26. Oktober: „Götterdämmerung“.
Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß als Ersatz für die Freitag, den 26. September, abgebrochene Vorstellung von Jöhens „Hedda Gabler“ für die Freitagsabonnenten des 26. September Sonntag, den 5. Oktober, Goethes „Torquato Tasso“ in der neuen Einstudierung und Ausstattung zum ersten Male wiederholt wird.
Der Weiger Salda Culbertson gab gestern im Palmengarten mit dem Pianisten Otto Nikel einen Sonatabend. Es war aber im Grunde ein Solistenabend, da der Weiger mit unbekanntem Souveränität seinen Part in den Vordergrund stellte und dem übrigen recht tüchtigen Vertreter des Klavierparts nur eine Art Begleiter-Rang zuwies. Daß unter solchen Umständen weder Brahms (Sonate D-Moll, Op. 108) noch Mozart in befriedigender Weise zur Geltung kommen konnte, ist selbstverständlich. Aber der junge, temperamentvolle Herr Culbertson spielte seinen Part nicht einmal technisch einwandfrei. Seine künstlerische Intelligenz steht noch ganz im Anfangsstadium ihrer Entwicklung; einfach mit den Jahren Früchte tragende Entwicklung; einfach willens spielt er Brahms wie Regar oder Mozart mit jener lediglich auf großen Ton und Effekte ausgedehnten ungenierten Malvolität, die, da der Denapparat nicht eingehalten zu werden braucht, gewiß etwas für sich hat, aber eben noch keine Kunst darstellt. Daß Herr Culbertson, den man noch mehrfach schon in Dresden gehört hat, aber mannigfache virtuose Vorzüge verliert, zeigte der äußerlich wirksame Vortrag der Regerschen B-Dur-Sonate für die Violine allein.
Professor Dr. A. Jacobi, der Direktor des hiesigen Königl. Zoologisch-anthropologischen und ethnographischen Museums, befindet sich seit dem 22. September auf einer Reise zu den Samojeden, um dieselbe eine ethnographische Sammlung für die völkerkundliche Abteilung des Museums zu erwerben. Die Expedition ist auf zwei Monate berechnet.
Enrico Caruso wurde während der „Carmen“-Vorstellung im Münchener Hoftheater vom Prinz-Regenten durch Verletzung des Offizierskreuzes des Reichsordens ausgezeichnet.
Die Bühnenspiele in Bayreuth 1914 umfassen „Parfisi“, den „Ring des Nibelungen“ und den „Fliegenden Holländer“. Die Festspiele beginnen am 22. Juli 1914 mit einer Aufführung des „Fliegenden Holländer“, der im ganzen fünfmal gespielt werden wird (22., 31. Juli, 5., 11., 19. August). Der „Ring“ wird zweimal aufgeführt (25. bis 29. Juli und 18. bis 17. August). „Parfisi“ soll siebenmal dargestellt werden (23. Juli, 1., 7., 8., 10. und 20. August). Mit der letzten „Parfisi“-Aufführung schließen die Bayreuther Festspiele 1914. Die Aufführungen von „Adeigold“ und „Fliegenden Holländer“ be-

Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ wieder flott.
Bremerhaven. Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“, der gestern in der Nähe des roten Sand-Leuchtturmes auf Grund geraten war, ist heute wieder flott geworden und in See gegangen.

Ein englischer Dampfer in Flammen.
Danzburg. Der auf der Fahrt von Danzburg nach Baltimore befindliche Dampfer „Arkadia“ von der Hamburg-Amerika-Linie erhielt am 29. September kurz vor Mitternacht von dem englischen Dampfer „Templemore“ die drablose Meldung, daß dieses Schiff in Flammen liehe und schnelle Hilfe benötige. „Arkadia“ änderte sofort den Kurs und konnte nach wenigen Stunden die Mannschaft des brennenden Schiffes aufnehmen, die sie nach Baltimore brachte. Das Rad des „Templemore“ trieb auf 39 Grad 27 Min. n. Br. und 65 Grad 26 Min. w. L.

Zur Verhaftung des Fliegers Steffen in Frankreich.
Paris. Man glaubt, daß die französische Regierung dem deutschen Flieger Steffen heute vormittag die Erlaubnis zur Abreise erteilen werde.

Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand in England.
London. (Priv.-Tel.) Hier ist jetzt offiziell mitgeteilt worden, daß der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand im Monat November dem König von England auf Schloss Windsor einen Besuch abstatten wird. Erzherzog Franz Ferdinand dürfte am 11. November in England ankommen und acht bis zehn Tage dort verweilen. Es ist eine Befangenheit im königlichen Park vorgelesen.

Der japanisch-chinesische Zwischenfall.
London. Die „Times“ melden aus Tokio vom 30. September, daß Japan ungeachtet der Entschuldigung des Generals Chongshen darauf besteht, daß er von seinem Posten als Gouverneur von Kwangsi zurücktrete. Man nimmt als sicher an, daß dies geschehen wird, und glaubt, daß die Verhaftung der Teilnehmer an den Rankinger Ausschreitungen erfolgen wird. Dieser Standpunkt wird von der gesamten japanischen Presse vertreten.

Berlin. Die Hauptversammlung der Lehrerverbände der Provinz Brandenburg trat heute vormittag im Deutschen Opernhaus in Charlottenburg zusammen.

Berlin. Heute früh gegen 5 Uhr brach in einer Mandarinenwohnung in der Invalidenstrasse Feuer aus. Die Feuerwehr erbrach die Tür und fand die 60 Jahre alte Witwe Schubert erstickt vor. Sie hatte, wie sich später herausstellte, das Feuer selbst angelegt.

Paris. In der vergangenen Nacht ist hier im Alter von 78 Jahren der Herzog von Tesensac, Präsident des Jockey-Clubs, gestorben.

Garnisonwechsel des Pionier-Bataillons Nr. 12.

Der Ausmarsch aus Dresden.
Bei herrlichem Herbstwetter erfolgte heute vormittag pünktlich um 1/2 11 Uhr der Ausmarsch des Pionier-Bataillons Nr. 12 nach seiner neuen Garnison Pirna. Zahlreiches Publikum, zu dem die Vertreterinnen des schönen Geschlechts nicht das kleinste Kon-

tigent stellten, und die liebe Schuljugend, der die Verbscheren wieder einmal recht gut zuschauen kamen, hatten sich eingefunden, um dem militärischen Schauspiel beizuwohnen. Begleitet von dem kommandierenden General des 12. Armee-Korps, General der Infanterie d'Esia, und dem Divisionsarzt Generalleutnant Dr. v. Lindemann, sowie fünfundsiebenzig dienstfreien Offizieren der übrigen, in Dresden garnisonierenden Regimenter, verließ das Bataillon die Kaserne durch den nach der Heerstraße zu gelegenen Hofausgang, um im Vorüberziehen noch einen letzten Blick auf das liebgewordene alte Heim zu werfen, in dem gewiß so Manchem bei aller Schwere des Dienstes auch viele glückliche Stunden geschlagen haben. Bei den Klängen heiterer Märsche und Soldatenlieder, unter denen das „Muschelmann“ und das „Städtele naus“ die wiederholt gespielt wurde, ging der Marsch durch die Königsbrücke und die Glacisstraße, über die Albertbrücke und die Elisenstraße entlang. Beim Ausstellungsplatz bog die Kolonne in die Stäbel-Allee und damit auf den direkten Weg nach Pirna ein, dem freundlichen Einblättern am Eingang zur Tsch. Schweiz, das nun nach etwa hundert Jahren wiederum zur Garnison der Pioniere wird. Bleibt auch manche schöne Erinnerung in Dresden zurück, so wird es doch ohne Zweifel bald auch hier heißen „andere Städtchen, andre Mädchen“ — wir wünschen von Herzen, daß es den braven Soldaten von der Gade umh von Spaten auch in der neuen Garnison so gut gefallen wird, wie es ihnen in der schönen Residenzstadt Dresden gefallen hat.

Einzug und Begrüßung in Pirna.
Das altertümliche Elbstädtchen Pirna hatte aus Anlaß der Ankunft der Pioniere, die ihm ein Erbst für die nach der Tausch verlegte der Artillerie sein sollen, Festschmuck angelegt. Die Häuser zeigten Jalousien- und Blumenschmuck, die Hauptstraßen waren mit Ehrenbögen und Wimpelketten überspannt; besonders schön nahmen sich die Gartenstraße und die Dohnaische Straße aus. Auf den Balkonen standen die Schönsten der Stadt und barrierten mit Blumenkörben bewaffnet, des Einzuges der jungen Vaterlandsverteidiger. Auf dem Marktplatz vor dem altertümlichen Rathaus war eine Tribüne errichtet, die mit Fahnen und Draperien in den Farben der Stadt (rot-gelb) und in den Landes- und Reichsfarben geschmückt war. Auf ihr fanden sich die Behörden Pirnas zum offiziellen Empfang ein. U. a. waren erschienen: die Herren Bürgermeister Schneider und Stadverordnetenvorsteher, Landtagsabgeordneter, Oberbürger Dr. Sieck an der Spitze des Rates und der Stadverordneten, ferner Amtshauptmann v. Noth, Geh. Oberjustizrat Dr. Nebel, Postdirektor Wittrich, Superintendent Krüger, Handelskammerpräsident Geh. Kommerzienrat Haenel, Gemeindevorstand Zimmermann-Copth und eine große Anzahl Offiziere der Landwehr. Der Rathausplatz war durch Mannschaften der Polizei und der Feuerwehre abgesperrt. Neben dem Podium hatten die Militärs sämtlicher Militärvereine Pirnas mit ihren Fahnen und Standarten Aufstellung genommen, sowie das Unteroffizierskorps der 4er Artillerie. Kurz nach 1/2 11 Uhr nahen unter klingendem Spiel im kräftigen Marschschritt die Pioniere, begleitet vom Offizierskorps und der Kapelle der 4er Artillerie, die ihren neuen Garnisonskameraden bis an die Grenze der Stadt zum Empfang entgegengetreten waren. Ein kurzer Parade-marsch, ein paar Kommandos, dann fanden die Befehlsführer, aber mit Blumen überreich geschmückten Krieger in Frontstellung vor dem Rathaus still. Sofort trat Herr Bürgermeister Schneider an das Rednerpult und hielt eine Begrüßungsansprache. Er erinnerte daran, daß es für die Stadt tiefgefühlterweise gewesen sei, als man die 28er Artillerie hier zum letzten Male in Parade-aufführung gesehen habe. 35 Jahre lang hätten diese hier

ginnen um 5 Uhr nachmittags, diejenigen der übrigen Werte um 4 Uhr. Zwischen den einzelnen Aufzügen sind längere Pausen. Eintrittskarten zu 25 Mk. für den numerierten Saalplatz für jeden Abend (Ring-Zufuß 100 Mk.) sind nur von der Verwaltung der Bühnenspiele (Telegraphen-Adresse: „Festspiele Bayreuth“) zu beziehen. Die Ausgabe der Eintrittskarten beginnt im März 1914. Vormerklungen werden jetzt schon entgegengenommen.

Der Krieg im Lichte der christlichen Moral.

Noch sind die Schrecken des letzten Balkankrieges nicht geschwunden, da taucht schon wieder in der östlichen Ecke Europas die furchtbare Weibel der Völker auf. Angesichts dieser jüngsten Ereignisse der Weltgeschichte war ein Vortrag besonders zeitgemäß, den gestern Abend im ausbelebten Volkswohlsaale Hosprediger Pfarrer Reiter hielt. Dresdens beliebter Kanzelredner sprach über „Der Krieg im Lichte der christlichen Moral“.
Der Krieg, dieses große, ernste, gewichtige Wort, bildete das Thema der gekirgten Abendrede. Ohne Idealisierung, aber auch ohne Verdrückung, nicht im Lichte der Geschichte, auch nicht im Lichte der Philosophie, der Kunst, Politik oder Volkswirtschaft behandelte der geschätzte Redner den Krieg als solchen in seiner ganzen herben Erdsinnung ausschließlich im Lichte der christlichen Moral und stellte ihn so vor den höchsten Gerichtshof der Welt. Damit erhielt diese Frage seinen aktuellen, sondern einen prinzipiellen Charakter, denn sie macht einen Teil unserer Lebensanschauungen aus. Es ist außerordentlich schwierig, hier zu einem klaren Urteil zu kommen. Wie viel ist für, wie viel gegen den Krieg geschrieben worden. Anzuzogen zur Beschäftigung mit dieser ernsten Frage, um sich hierin einen leichten klaren Standpunkt zu sichern, das war der Zweck, den der Vortragende mit seinen Ausführungen verfolgte.